

Richard Türschmann.

Es ist nicht ein oder der andere Vorzug, dem Türschmann seinen hohen Ruf verdankt, seine Bedeutung beruht vielmehr auf der harmonischen Vereinigung mehrerer hervorragenden Eigenschaften.

Was man zuerst von einem Recitator verlangt, das ist eine gute Stimme. Türschmann hat sie. Sein Organ ist von einem Wohlklang, einem Umfang, einer Modulationsfähigkeit und einer Klangfülle, daß er allen Tönen gerecht zu werden im Stande ist. Mit gleicher Meisterschaft weiß er zart und rührend zum Herzen zu sprechen und den Sturm der Leidenschaft ausbreiten zu lassen. Er nennt die Personen, die sich unterreden, nicht; er hat es nicht nötig; der Hörer erkennt sie ohne weiteres am Ton. So viel Tönen auch zu geben sind, jede einzelne hat ihre bestimmte Klangfarbe, weil jede charakteristisch aufgefaßt und durchgeführt ist. Nur eine Auszeichnung hat man gemacht, man hat bemerkt, bei der Wiedergabe weißlicher Stimmen rede er bisweilen nicht sanft und zart genug. Referent kann diese Wahrnehmung bestätigen. Indessen löst der Künstler doch auch hier die Hauptfrage nicht aus dem Auge, auch diese Charaktere sind ihrer inneren Natur nach geformt und tragen ein ganz individuelles Gepräge.

Wahrhaft fassenswürdig ist Türschmanns Gedächtnis. Von der Stärke desselben hat er schon als Schauspieler einen sprechenden Beweis geliefert. Wie die Franzfurter Diablosia vom 21. September erzählt, hatte sich einst Marie Seebach zu einem Gastspiel als Opheldin in Hebbels Mefistophiles angebot. Am Tage vor der Aufführung erklärte der Darsteller des Siegfried, welcher 14 Tage Zeit gehabt hatte, seine Rolle zu lernen, sie sei so schwer, daß er seine Aufgabe nicht habe bewältigen können. Türschmann war empört über solch ein Benehmen. „Ich mache mich ansehlich, sie bis morgen früh zu lernen“, rief er. Das war Nachmittags 6 Uhr. Bis zum nächsten Morgen 4 Uhr hatte er die bis dahin ihm völlig fremde Rolle des Siegfried, 14 Hagen Verse, gelernt und wieder; er spielte sie in der um 9 Uhr stattfindenden Probe, und gefiel in der Aufführung am Abend so, daß er wiederholt bei offener Scene gerufen wurde.

Die Gedächtnisbewunderer wir noch heute an ihm. Die Dramen, die er recitiert, und sein Repertoire umfaßt schon einige zwanzig Stücke, kann er alle auswendig, und er trägt sie frei vor, ohne ein Buch oder einen Conzett zu gebrauchen. Ein Recitent der Nationalgelehrten erklärte neulich, diese freien Recitationen, mit denen sich Türschmann eines so großen Beweises zu erfreuen habe, hätten ihm sein erpriesliches Fortschreiten der recitierenden Kunst sondern im günstigsten Fall ein wenig durchgeführtes Experiment zu sein. Wir sind anderer Ansicht. Türschmann macht nicht den Eindruck eines Mannes, der im Dunkeln herumtastet und ver sucht, ob sich auf diese Weise das dramatische Gedicht auch reproduzieren lasse, er läßt über die Mächtigkeit des Weges, den er eingeschlagen, keinen Zweifel in uns aufkommen, sondern er reißt uns hin, wir wissen ihn als Meister anzuerkennen, als einen Meister, der es nicht durch einen glücklichen Einfall, sondern durch ernste Arbeit und gründliches Studium zu hoher Vollendung gebracht hat. Es ist in der That ein Hochgefühl ihm zuzuhören. Das bange Gefühl, sein Gedächtnis möchte ihn im Stich lassen, oder er möchte sich notwendigermaßen Eigenmächtigkeiten mit dem Texte des Nichtwerts erlauben, kommt nie in uns auf, ja wir denken bald nicht mehr daran, daß wir eine so hervorragende mnemotechnische Leistung vor uns haben, denn unvermerkt leitet uns der Künstler an, nur auf die Dichtung zu achten und ihre Herrlichkeit in nie geahnter Weise zu genießen. Es zeigt dies, wie bei diesem Manne von Effekthascherei nicht die Rede ist.

Aus Provinz und Umgegend.

Se. Majestät der Kaiser und König haben den Baumeister Salweitz in Erfurt zum Post-Bauamt ernannt und dem Ober-Postkommissar Kesser in Magdeburg den Charakter als Rechnungs-Rath verliehen.

Deringen, 22. Decbr. Wie man hört, soll die Wachenbräune in unserm tenachbarten Urbach so stark haften, daß die Schulen geschlossen, öffentliche Gesellschaften und der Besuch der Gasthäuser verboten sind.

Mühlhausen, 22. Decbr. Seit einigen Wochen haben Ausschachtungen zur Anlage von Brauerei-Kellern am Schützenberge stattgefunden und es sind die Arbeiter ca. 40 Fuß tief eingedrungen. In dem ziemlich lockern Boden, welcher größtentheils aus Travertin besteht, haben sich außer sehr schönen Schiffs- und Holzverzierungen noch andere paläontologische Funde ergeben. So unter andern leider nur Fragmente eines Geweihs von einem vorläufigen Riesenhirsches, welches von bedeutender Größe gewesen sein muß und beim Ausschachten in der Dämmerung aus Unkenntnis von den Arbeitern zerrümmert worden ist; ferner wurden Zähne und Knochen eines Rhinoceros, wie solche noch nie hier gefunden wurden, ein Horn von einem Wiederkäuer und Schmelzschneide von ungewöhnlicher Größe. Diese Fossilien wurden nahe bei einander in einer Tiefe von ca. 20 Fuß aufgefunden und befindet sich jetzt noch ein größeres Stück von dem Körper eines vorläufigen Thieres theilweise aus der Erde hervorsteigend, in Schade vor. Es ist möglich, daß bei weiterem Vordringen der Arbeiter noch mehrere solche Funde zu Tage gefördert werden. Auch in einem westlich des Schützenber-

ges angelegten Steinbrüche finden sich höchst interessante Ueberreste einer vorläufigen Flora vor, von denen der Besucher in zuvorkommenster Weise an den Liebhaber und Sammler abgibt.

Als vorgelesen auf dem Bahnhofe zu Weimar eine leere Lokomotive, welche einem Güterzuge von Erfurt aus vorgepannt hatte und dorthin zurückkehren wollte, den westlich gelegenen Uebergang passirte, waren die Barrieren desselben nicht geschlossen; ein zur selben Zeit hinüber fahrender Bauernwagen wurde mit seinen vier Rädern festig zur Seite geworfen, der Bauersmann leicht verletzt, ein Knabe aber aus dem Gefährt hinaus geschleudert; Letzterer blieb lange Zeit bewusstlos und gab, kurze Zeit nach seinem Erwachen, seinen Geist auf.

Weißenfels, 23. December. Nach fast zweimonatlichem Krankenlager ist der königliche Schloßhauptmann von Merseburg, Graf von Zsch-Burkersrode, im schönen Mannesalter am 22. d. M. auf Schloß Schloß entschlafen. Nur um wenige Jahre hat er seinen Vater, den königlichen Wirklichen Geheimen Rath Grafen von Zsch-Burkersrode, überlebt.

In Dürrenberg wurden von dem Fleischbeschaumer Wähler am 20. d. Mts. in einem geschlachteten Schweine Trichinen in Masse vorgefunden. Nach amtlich angebotener Meldung ist dasselbe von der Ortspolizei bis zur weiteren Untersuchung in Beschlag genommen worden.

Merseburg. In den letzten Tagen fand hier selbst ein junger Mann, Namens Hemide, durch übermäßigen Branntweingenuß einen unerwartet schnellen Tod. Mit einem Kameraden wetend, daß er noch so und so viel vertragen könne, habe derselbe ein verhältnismäßig bedeutendes Quantum Schnaps zu sich genommen, worauf in vollständig bewußtlosen Zustand verfallen und trat nach Verlauf einer Stunde, nachdem man ihn aus der Restauration in seine Wohnung gebracht, der Tod ein. (M. Corr.)

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 23. December.

Aufgeboren:

Der Fleischer C. A. Albrecht, Uder, und A. Schulte, H. Sandberg 11. — Der Schmied H. Tuchschoerer, Charlottenstraße 1, und C. Wirt, Leipzigerstraße 91. — Der Buchhalter C. W. L. Gröber, Halle, und W. J. C. Friede, Halberstadt.

Geschließungen:

Der Handarbeiter M. Vanbrannen, Mühlberg 1, und A. Schulte, Martinsberg 12. — Der Dienstmann C. Hillner, A. Dreßler, Wüdersstraße 3. — Der Maurer J. Müller, Weingärten 29, und A. Stah, Unterberg 3. — Der Waidhändler C. Neupert und A. Brauns geb. Fleming, Brunnenswarte 5. — Der Restaurateur J. Kner und A. W. Pfeiffer, Moritzstraße 3. — Der Expeditionswärter C. Ehrlich und C. Hesse, Gartengasse 10. — Der Handarbeiter W. Schlegel u. A. Gumbertmann geb. Schanze, Schützenstraße 10.

Gestorben:

Des Instrumentenmacher W. Kirchhoff eine T., Jägerstraße 2. — Dem Lehrer F. Rebus eine T., Wilhelmstraße 3. — Dem Drucker N. Stumpner ein S., Wölbergweg 13. — Dem Parlamentarier G. Warth eine T., Schmeerstraße 14. — Dem Fabrikant S. Hillner ein S., Kellergasse 8. — Eine unechte T., Mühlberg 1. — Dem verst. Kaufmann G. Zimmermann ein S., Leipzigerstr. 77. — Dem Weichensteller C. Köhler eine T., Martinsg. 4. — Dem Handarbeiter C. Wilde eine T., H. Sandberg 17. — Dem Postschaffner C. Trimpler ein S., Königsstr. 40.

Gestorben:

Des Malers H. Schewpe Ehefrau Luise geb. Wiese, 28 J. 3 M. 23 T., Angenentzündung, Hedwigstraße 12. — Des Tischlers F. Berger S. Paul, 4 J. 3 M. 27 T., Diphtheritis, Schimmelgasse 6. — Des Malers W. Bergholz S. Wilhelm, 1 J. 23 T., Diphtheritis, Liebenauerstraße 5a. — Des Halleren A. Froch S. Paul, 2 M. 28 T., Augenentzündung, Alieuzgasse 11. — Johanne Catharine Zahn, 61 J. 11 M. 16 T., Sartom der Bauhofsorgane, Diakonissenhaus. — Der Schuhmacher August Friedrich Wilhelm Klahn, 24 J. 3 M. 2 T., Schwindel, Stadttrankenhans.

Meldung vom 24. December.

Geschließungen:

Der Kellner C. Thiele, Fleischerstraße 14, und J. Wittenbecher, Breitestraße 1.

Gestorben:

Des verst. Polizei-Gefängniswärters M. G. Döling S. Ernst, 5 J. 10 M. 15 T., Nephritis, Breitestraße 36.

Meldung vom 26. December.

Gestorben:

Der Klempnermeister Ernst Friedrich Gerlach, 38 J. 11 M. 22 T., Herzschlag, Klausbergstraße 3. — Des Kaufmanns D. Kirchhoffs S. Arthur William, 2 M. 16 T., Krämpfe, Fleischerstraße 25. — Des Handarbeiters Th. Hellwig S. Franz Karl Theodor, 11 M. 2 T., Gehirnfongestion, Raffinerie 7c. — Des Malers W. Fuchs T. Witma, 6 J. 7 M. 13 T., Herzverweiterung, Diakonissenhaus. — Des Kaufmanns A. Peter S. Friedrich Berner, 1 J. 5 M. 14 T., Augenentzündung, Rannischstraße 21. — Des Handarbeiters F. Lange S. Lotzgeb, Schmeerstraße 15. — Der Rentier Johann Karl Schaf, 60 J. 5 M. 18 T., Magenblutung, Kirchhof 1. — Des Fabrikarbeiters W. Pöhle Ehefrau Rosine geb. Dyme, 52 J. 2 M. 15 T., Pneumonie, Graßweg 9.

Stadt-Theater.

Am 1. Januar wird Barriere's Comédie; „Der neueste Scandal“ in Scene gehen; das Stück hat in Wien, Berlin, Dresden u. s. w. viel Glück gehabt. Ueber die Berliner Aufführung lesen wir: „Der neueste Scandal“, die Comédie von Th. Barriere, welche, nachdem sie in Paris und Wien großen Erfolg errungen, am 19. d. am hiesigen Residenztheater zum ersten Male in Scene ging, hat auch hier die beifällige Aufnahme gefunden. Das Stück ist reich an überaus wirksamen Scenen und feiner psychologischen Details, so daß es ohne Zweifel lange Zeit hindurch große Anziehungskraft ausüben wird. Für den 2. Januar ist die Suppé'sche Operette: „Fatiniga“, welche hier mit neuer Ausstattung an Kostümen und Decorationen in Scene geht, angelegt. Ueber die Aufführung im Friedrich-Wilhelmsplätzlichen Theater zu Berlin wird geschrieben: „Ein neuer guter Stern hat dieser Bühne mit der 3 altigen Operette von Suppé's „Fatiniga“ geleuchtet. Die erste Aufführung am Dienstag ging wahrhaft glanzvoll von statten, und „Fatiniga“ wird lange Zeit hier die Parole bleiben. Das sehr hübsche Balletto der Herren Zell und H. Genée ist von dem beliebtesten Wiener Komponisten mit einer reizenden Musik versehen worden, die an gefälliger Reizbarkeit und Grazie mit den französischen Meistern wetteifern kann, und dabei noch eine ganze Fülle erfrischender Melodien enthält, die Ohr und Herz angenehm betören. Jeder Akt hat eine Menge von dankbaren Nummern, die dankbar die Dritte. Es ist eine Wüste, die schnell populär werden wird, und ihrem Schöpfer einen der ersten Plätze unter den Komponisten der Operette sichern.“

„Fatiniga“, dies ist ganz sicher, ist eines der besten Produkte in der Operette und komischen Oper der Zeitgen. Suppé hat sein eminent schöpferisches und schönes Talent auf das Glänzendste dokumentirt und hat, was ihm zu besonderem Ruhme gereicht, bewiesen, daß er von seinem Talente den wahren richtigen Gebrauch macht. Die erntereichen Folgen hiervon wird der fruchtbar Componist, dessen Schöpfungsfähigkeit mit „Fatiniga“ gewiß noch nicht erschöpft ist, wenn er auf der seitigeren Bahn weiterfährt, immer mehr wahrnehmen.“

Post und Telegraphie.

In der Reichstags-Sitzung vom 15. d. Mts. hatte der Abgeordnete Liebnicht unter den „Wesesen“ für die angebliche Verletzung des Briefgeheimnisses auch verschiedene Fälle angeführt, in welchen Briefe gänzlich verschwunden seien. Dem genannten Abgeordneten wurde von dem General-Postmeister sofort bemerkt, daß daraus doch nicht folge, diese Briefe seien auf der Post verschwunden oder unterdrückt. Ein im zweiten Hälften der hiesigen Zeitung vom 1. d. Mts. aus Bielefeld berichtetes Ereignis ist so recht danach angethan, hierzu ein Beispiel zu liefern. Ein Briefling in einem bedeutenden Hause dahelst hat Monate lang einen großen Theil der eins und ausgehenden Correspondenz auf dem Wege nach und von der Post unterzulegen. Erst als er seine Briefmarkerei zu unerschämter Betrug, wurde er von dem Principal darüber ertrapt. Am Tage der Entdeckung wurden noch ungefähr 150 Briefe und Postkarten in seinem Zimmer vorgefunden! Wäre er vorzeitig gefangen worden, dann hätte er sich wohl unentdeckt bleiben können, der Betrug würde sich wahrheitsgemäß gegen die Post gerichtet haben und der Abg. Liebnicht hätte seine Sammlung von „Wesesen“ zum Beweise der Verletzung des Briefgeheimnisses auf der Post wesentlich bereichern können.

Kirchliche Wahlen.

Zur Verprechung über die am 7. Januar 1. J. stattfindenden kirchlichen Wahlen laden wir die Wahlberechtigten der St. Mariengemeinde für Donnerstag den 28. December Abends 8 Uhr in den Gasthof zum goldenen Ring mit dem Gesuchen um zahlreiche Bebefügung ergeben ein. D. Dähne, Fränzel, Kereferien, Krause, A. Lutz, Chr. Linde, Raugold, A. Preßler, G. Schöber, Dr. Tzschernberg.

Kirchliche Wahlen.

Zu einer Verprechung der bevorstehenden Ergänzungswahlen für den Gemeinde-Kirchencath und die Gemeinde-Vertretung der Glauchaigen Gemeinde werden die positiv kirchlich gemittelten Gemeindeglieder auf Freitag den 29. December Abends 8 Uhr im Saale der Herberge zur Heimath, Mauergasse 6, hiebur durch eingeladen.

Adler, Bille, Berger, Cramer.

Kirchliche Wahlen.

Diejenigen wahlberechtigten Mitglieder der Glauchaigen Kirchengemeinde, welche einer freieren kirchlichen Richtung zugehört sind, werden zur Verprechung der am 7. Januar 1. J. stattfindenden Ergänzungswahlen zum Gemeinde-Kirchencath und zur Gemeinde-Vertretung auf Donnerstag den 28. d. Mts. Abends 8 Uhr im Glauchaigen Schützenzaden eingeladen.

Güllmann, Kuhn, Dettendorff, Schütze,

Bekanntmachung.
 Befehliger Vorschrift gemäß, findet die Erhebung der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer, der Klassensteuer und Klaffensteuer, sowie der Gewerbesteuer für die Monate Januar bis einschließlich März 1877 nach der Veranlagung für das laufende Jahr statt.

Ebenso bleibt die Veranlagung der Communalsteuer unverändert fort bestehen. Es sind daher in den Monaten Januar, Februar und März k. J. dieselben monatlichen Steuerbeträge zu bezahlen, welche im Jahre 1876 entrichtet sind, und sind Reklamationen dagegen nicht zulässig.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß der Steuerpflichtigen hiesiger Stadt gebracht, daß die für das laufende Jahr ausgefertigten Steuerzettel bei der Zahlung vorzulegen sind, auf welchen auch die Quittung erfolgt.
 Halle, den 23. November 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Zur meistbietenden Verpachtung des zum Rittergute Freimelde gehörenden, in der Feldmark Dienitz belegenen Ackerstückes, der f. g. Hof von 1 Morgen 113 Quadr.-Ruthen für die 6 Jahre vom 1. October 1877 bis dahin 1883 unter den, im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, ist Termin auf **Donnerstag den 4. Januar 1877 Vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Sitzungs-Zimmer im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 19. Dezember 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Zur meistbietenden Verpachtung des zum Rittergute Freimelde gehörenden, in der Feldmark Dienitz belegenen, zur Zeit an den Kohlgärtner Wilhelm Noth in Dienitz verpachteten Ackerstückes von 3 Morgen 166 Quadr.-Ruthen = 1 H. 14,3 Quadr.-Meter, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen für die 6 Jahre vom 1. October 1877 bis dahin 1883 ist Termin auf **Donnerstag den 4. Januar 1877 Vormittags 11 Uhr** im Magistrats-Sitzungs-Zimmer im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 19. Dezember 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen soll die meistbietende Verpachtung für die 6 Jahre vom 1. October 1877 bis dahin 1883 des der hiesigen Kammerlei gehörenden, in hiesiger Fürz belegenen, zur Zeit an den Oekonom Otto Köhnert verpachteten Ackerplans von 14 Morgen 13 □ Rth. (vormalige Gumnastal-Hufe) **Donnerstag am 11. Januar 1877 Vormittags 10 Uhr** im Magistrats-Sitzungs-Zimmer im Waagegebäude hieselbst erfolgen, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
 Halle, den 20. Dezember 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Der heranabende Jahresabschluss nötigt uns, alle diejenigen zur Zahlung von Erb- und Grundzinsen, Hengeld, Erbpacht und Kanon an unsere Kammerlei Verpflichteten, welche sich hiermit für das laufende Jahr noch im Rückstande befinden, aufzufordern, zur Vermeidung an sonst unausbleiblicher Unannehmlichkeiten die restirenden Beträge bis spätestens den 15. Januar 1877 an unsere Kammerlei l. abzuliefern.
 Halle, den 23. Dezember 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung vom 3. Mai 1850 wird das Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß wegen des Neujahrstages bei dem bevorstehenden Quartalswechsel der Umzug für:
 a) kleinere Wohnungen — aus einem bis zwei heizbaren Zimmern bestehend — **am 2. Januar,**
 b) mittlere Wohnungen — aus drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 3. Januar,**
 c) größere Wohnungen — aus mehr denn drei heizbaren Zimmern bestehend — **am 4. Januar**
 beendet sein muß.
 Der Umzug ist derart zu fördern, daß der einziehende Miether vom ersten Umzugstage an Sachen in die gemietete Wohnung schaffen lassen und damit ungehindert bis zum Ablaufe der Umzugsfrist in entsprechender Weise fortfahren kann.
 Halle, den 27. Dezember 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Nachstehende Bestimmungen der Straßen-Polizei-Ordnung werden hierdurch in Erinnerung gebracht:
 § 5.
 Bei eintretendem Froste hat Jeder, der nach § 1 zur Straßenreinigung verpflichtet ist, von Tagesanbruch an die in seinem Reinigungsbezirk liegenden Steinsteine vom Eis und Schnee fortwährend beseitigt offen zu halten, daß das Wasser darin seinen Abfluß behält. Das aufgeschafte Eis und der zusammengebrachte Schnee darf nicht auf die Fahrbahn und den Bürgersteig, oder in die Gassen und öffentlichen Canäle geworfen, oder auf benachbarten Straßenterrain geschoben werden, ist vielmehr, wenn die gänzliche Beseitigung nicht sofortig erfolgen kann, in einzelnen Häufen längs des Gassenbordes mit möglichster Freibaltung der Passage aufzulagern, wobei jedoch die Hydranten des Wasserwerks niemals bedeckt werden dürfen, und noch an demselben Tage fortzuschaffen.
 § 6.
 Bei geringem Schneefall haben die zur Straßenreinigung Verpflichteten den frisch gefallenen Schnee sofort von den Bürgersteigen und den für die Fußgänger zur Ueberschreitung des Fahrbanmes an den Kreuzungspunkten der Straßen hergestellten Uebergängen wegzufahren. Dieselben sind ferner auf polizeiliche Anweisung, und wenn Thauwetter eintritt, auch ohne eine solche, verpflichtet, ohne Verzug zunächst die Bürgersteige und Straßenübergänge und dann das übrige Straßenterrain von Eis und Schnee zu reinigen und Weides fortzuschaffen zu lassen.
 § 51.
 Das Herabwerfen des Schnees von den Dächern ist nur ausnahmsweise nach vorgängiger polizeilicher Genehmigung gestattet und auch dann nur, wenn das Publikum durch anzufliehende Wächter vor jeder Befahrbahn gewahrt resp. sicher gestellt wird.
 § 53.
 Beim Abtritte muß jeder zur Straßenreinigung nach § 1 Verpflichtete, sobald es tagt, und wenn das Bedürfnis es erfordert, wiederholt die Straße längs des betreffenden Grundstückes zur Vermeidung des Ausgleitens der Passanten mit Sand, Asche, Sägespähen oder anderem dem Zwecke entsprechenden Material bestreuen lassen.
 Halle, den 26. Dezember 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nur
 1) dem Staat Eingehore,
 2) den Halloren, jedoch nur bei den Hämmern,
 das Recht zusteht, zum neuen Jahre freiwillige Geschenke einzusammeln, und daß Personen, welche derartige Geschenke umherzutreiben, sich des Betrübels schuldig machen.
 Halle a. S., den 15. Dezember 1876. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Für die Redaction verantwortlich G. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Bekanntmachung.
 Die Herren Schiedsmänner werden an die Einreichung der jährlichen Geschäfts-Nachweisung bis zum 8. Januar erimmet.
 Halle, den 23. Dezember 1876. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Die Herren Schiedsmänner in den ländlichen Bezirken des Saalkreises erinnere ich hierdurch, die in der Bekanntmachung vom 13. August 1841 (Anteblatt de 1841 Seite 218) vorgeschriebene Nachweisung über ihre Wirksamkeit pro 1876 mir längstens bis zum 15. Januar l. J. zuzuliefern zu lassen.
 Bei Anfertigung dieser Nachweisung ist das vorgeschriebene Formular genau zu beachten.
 Halle, den 15. Dezember 1876. Der königliche Landrath des Saalkreises C. v. Krojitz.

Böhmisches u. Meuselwitzer Braunkohlen, Westphälische und Zwickauer Steinkohlen offerirt in Fuhrn, sowie ganzen Lowry billigt ab Lager Magdeburg-Halberstädter Centralbahnhof mit frei Haus und Kohlenraum
Wilh. Dammann, Rannischestr. 18.

A t t e s t.
 Das Ringelhardt-Glückliche Geiz und Zupflaster *) habe ich für mich, meine Familie, und viele meiner Bekannten gebraucht und das sich in allen Fällen glänzend bewährt. Ich habe 19 Jahre an erkrankten Gliedern sichtbar gelitten, alle Pflaster und Salben vergeblich gebraucht, dieses Glückliche Geiz hat mich in 4 Wochen hergestellt. Vor 6 Wochen bekam ich den Knieschwamm, 3 Schachteln dieses Pflasters haben mich geheilt. Meine Frau litt an Gichtwehen, in kurzer Zeit zertheilte es dieselben. Dieses Pflaster ist die größte Wohlthat der leidenden Menschheit und sollte in keinem Haushalte fehlen.
 Köstlich bei Schenkbeis bei Halle a/S. 1871. Friedrich Franke.
 *) Geht mit dem Stempel (M. RINGELHARDT) und der Schutzmarke auf den Schachteln versehen, zu beziehen à 25 u. 50 S. (mit Gebrauchsweisung) aus der **Ökonomischen u. Apotheke „zum deutschen Kaiser“** in Halle a/S. sowie aus den Apotheken in Schenckeb., Wiertrandt, Zürrenberg, Wettin, Merseburg, Weißenfels, Zeitz (Widrenapothete) u. Fabrit von W. Ringelhardt in Gohlis bei Leipzig, Eisenbahnstraße 18.

Reingehaltene Bordeaux-, Rhein-, Mosel-, Ungar-, Portweine etc., sowie ächte Rums, Aracs u. Cognacs, Düsseldorf-Punsch etc. empfehlen zu billigen Preisen
Barth & Kreickemeyer, Weingrosshandlung, Mauergasse 1.

Abonnements-Einladung zum 1. Quartal 1877 auf die Berliner Gerichts-Beitung.
 Diese Zeitung, die billigste Berlins, findet nicht nur in Berlin selbst, sondern auch in allen Theilen Deutschlands immer weitere Verbreitung und sollte, da sie bei sehr niedrigem Abonnementspreise eine eben so große Fülle von Unterhaltung wie Belehrung bietet, in keinem deutschen Haushalte fehlen. Die Redaction der Berliner Gerichts-Beitung in Verbindung mit den bedeutendsten Juristen Berlins, ertheilt allen Abonnenten kostenfrei Rath in schwierigen Rechtsfragen. Man abonniert bei allen Postämtern Deutschlands, Oesterreichs u. 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal; in Berlin bei allen Zeitungsredactionen für 2 Mk. 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich frei ins Haus.

Die Rechnungen für das Hospital St. Cyriac und Antonius erlaube bis zum 15. Januar 1877 an mich gelangen zu lassen.
G. Hinek, Hospitals-Inspector.

Ein ehrenwerther und guter Nebenerwerb
 (Acquisition für eine renom. Lebensversicherung) wird thätigen Personen, die eine geachtete Stellung einnehmen, nachzuweisen. Discretion zugesichert. Offerten unter A. 3. 700 an **Sanjenslein & Vogler in Leipzig.**

4000 Thaler
 per sofort zur 1. Hypothek auf ein Hausgrundstück von doppeltem Werthe gesucht. Zu erfragen in der Annoncen-Expedition von **J. Bard & Co.**
 Den 23. d. Abends Brief D. B. erhalten, R. 11 konnte nicht eher antworten.
 Ein gr. Hund zugelaufen Selbststraße 10c.
 Grüner Handschuh verloren Mittelwache 2.
 Ein Paar kleine Pelzhandschuhe auf der Ziegelwiese verloren. Bitte abzugeben Niemeperstraße 14.

Verloren.
 Ein schwarzer Fächer ist Dienstag Abends gegen 7 Uhr auf dem Wege vom Paradeplatz bis zum Stadt-Theater verloren gegangen. Finder wird erucht gegen Belohnung denselben kleine Schloßgasse 6, I., am Paradeplatz, abzugeben.
 Gestern Abend wurde auf dem Wege von der kleinen Klausstraße durch den kleinen Brunnen nach der großen Steinstraße ein Arbeitsförderer nebst Sticker verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben
 Schulberg 13.
Mechanisches Figuren-Theater im Hofentheale.
 Anfang Abends 7/8 Uhr.
 Heute Freitag: Der verwünschte Prinz, Lustspiel in 3 Acten. Hierauf Ballet etc.